

# Werbauk

*Das Bördeplatt nach  
Rosemarie Mendt  
mit Daumerschlä*

zusammengestellt von Sebastian Armin Strube

bebildert von Andreas Göritz

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2022

Bibliografische Information durch die  
Deutsche Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese  
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-380-8

Copyright (2022) Engelsdorfer Verlag Leipzig  
Alle Rechte beim Autor

Illustrationen © Andreas Göritz

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)  
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier

Lektorat: Birgit Rentz

[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

19,80 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist durch ein Copyright geschützt!

# *Inhaltsverzeichnis*

Vorwort von Rosemarie Mendt.....	7
Miene Heimat .....	8
Jahr un Tied.....	13
Barch un Daal.....	29
Familje.....	33
Diere .....	35
Feste.....	47
Labbe .....	58
Handwark.....	60
Farwen .....	63
Hoff.....	64
Korche .....	69
Krankheiten.....	71
Küche .....	74
Lie'e .....	77

Marcht .....	83
Mensch .....	87
Natur .....	90
Schaule .....	93
Schlechte Were .....	98
Stuwe .....	100
Wäder .....	103
Watt man so secht.....	106
En paar Verben .....	113
En paar Adjektive .....	119
En paar Adverben .....	122
En paar Partikel .....	123
En paar Präpositionen.....	124
Ewwer disses Bauk.....	125

## *Vorwort von Rosemarie Mendt*

Da ich mein Bördeplatt über alles liebe und bestrebt bin, es weiterzugeben, um es zu erhalten, war ich erfreut von Sebastians Idee, Kinderbücher in Platt zu schreiben. Bei den Kindern muss die Neugier geweckt werden, diese alte Sprache wie eine Fremdsprache zu erlernen und viel Spass dabei zu haben.

Als ich vor über 50 Jahren (1971) im Domerslebener Carnivalsclub (DCC) die Figur der »Mienecken Musekettel« übernahm, wusste ich nicht, wie groß die Begeisterung für unser Platt war.

1991 habe ich dann den Heimat- und Sachunterricht in der Grundschule übernommen. Lesewettbewerbe sowie Theaterausscheide stehen seitdem regelmäßig auf dem Plan.



# *Miene Heimat*

## Dorpjeschichten

Jetz hewwe ick dat richtije e'funn. Ick make jetz Walking. Da bin ick anne frische Luft, un außerdem hewwe ick zwee Knüppel bie mick, wenn mick einer watt daun will.

Nu mot ick jich vertellen, watt man alles underweijens arlewett:

Gliecks wie ick uut de Hofdeer trecke, da liehe ick ook schon opp de Labbe.

Uuterutscht opp de Hunneschiete!

Nu würde ick ja am liewesten dorch ett Dorp gahn un alle, de mit en Hund spazieren gahn, mit miene Knüppel wecke ewwertrecken.

Nich de Hunne, ne de Lie'e.

Warum? Weil se keen Biedel hem, um de Hunneschiete wechtemaaken!

Mien Nahbar hat ook en Hund. Kimmte hiete Morjen mit ne vorbunne Hand an. Ick sejje: Watt denn, bist woll de Treppe runnefalln? Ach watt, ick bin jistern ma nüchtern na Huuse e'komm, da hat mick mien Hund nich e'kennt.

## De individuelle Landwirtschaft

Jochen harre mit siene junke Fruhe opp en Hoff von Grootvatern noch ne kleine Wortschaft nebenbie. Häuhner, Karnukels, en paar Schaape un noch ne Kauh.

Et kam ett Freuhjahr un de Kauh solle e'deckt wern.

Nu hemm wie ja ne moderne Landwirtschaft, wo man nich mehr mit de Kauh nahn Bullen henn tiert. – Also word de Rucksackbulle bestellt. Un de Kerl vonne Besamungsanstalt melle sich forn Mondach Mittach an.

Awer watt nu? Alle war'n na Arbeit. Bloß de Oma mit ehre 90 Jahr war te Huus.

»Oma, du moßt den Rucksackbullen den Stall un de Kauh wiesen. Alles andere maakt der denn schon alleene!«

De Oma secht tau. Denn se hilft, wie immer.

Nu kimmt de Kerl opp en Hoff un de Oma geht ne glicks entjejen.

»Hier in Stall steiht de Kauh. Da inne Ecke steiht de Stauhl, da könn se roppstiehn. Da an Balken is en Nagel, da kenn se ehre Hose dran opphängen. Ick gahe awer wedder ruut. Denn mit sonne Schwienerie'e will ick nischt te daun hemm!«

## Unse Heimatdorp

Midden inne Börde, innet flache Land,  
lieht en schmuckes Dorp, wat ewwerall bekannt,  
dat schuf unse Herrgott wie en liewen Gruß,  
da is miene Heimat, da bin ick te Huus.

Wo de Sarre middendorch so sachte leppt,  
un de Kuckuck uten Kiebitzfang laut reppt,  
wo so mancher Hahne kreiht den Morgengruß  
laut dorch unse Dorpe, da bin ick te Huus.

Wo so üppich de Räuben un ook Weiten steiht,  
wo de Glocken lie'en so schön in Freud und Leid,  
wo de schmucke Korche hat kein Daak mehr drop,  
da bin ick te Huuse, dat is unse Dorp.

Wo de Brocken uns von wiehn so freundlich grüßt,  
man von Mellbarch ohm dat Dorp am besten sieht.

Wo de Schaapersch drieben ehre Herde uut,  
Dat ist miene Börde, da bin ick te Huus.